



Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler. (Th. Hell.)

Spaziergang durch Athen.

(Fortsetzung.)

p. Sirkel.

„Sage, wie ward doch wohl ein Traum zum Gotte, zu Marmor?“
Wie hier Gott und Stein Träume geworden, o Herz.

q. „Komm doch herein!“

Auf die Butike gelehnt schrieb ich das Distichon hier auf,

Und ein junges Kind lispelte: *Ἰλα μέσα!*
Doch ich ging in Träume gesenkt, und schaute sie kaum an;

Ἐἰς τὸ καλόν! rief da leise die Lese mir nach.

r. Uebersetzung.

„Geh zum Schönen!“ hinauf wie hinab, und dorten wie hiehin!
Räthst du mir holdes Kind? Bist du die Schöne ja auch.

s. Lebe wohl.

Thrazier hießen Gott: Das Schöne. So war er es ihnen!

Ἐἰς τὸ καλόν heißt jetzt Enkeln hier: lebe wohl!
Hierher floh das Schöne, die Seele der herrlichen Alten,

Denn diese Menschen sind schön wie Gemälde noch heut.

Freiheit, Sitte, Gebräuch' und Schönheit zeugte die Kunst nicht,

Wie ein Götterkind wurde sie, lebte sie, starb!

t. Geburt der Götter. (Zwa)

Vessing, wärst Du doch hier! ich gönnte so gerne Dir all mein

Leben, Dir mein Aug', sahe ja lang es Athen.
Schuldig sind wir Dir! Für Deutsche bezahle die Schuld ich,
Hättst Du Jahre wie ich! Hätte ich Auge wie Du!

Aber im Herzen trage die leichteste Kunde der Alten
Ich: ihre Liebe, die Brust die die Gebilde gezeugt.

Wie der dunkle Magnet schaut sie, und zieht sie mir alles

Schöne nur einzig heran! hält sie Gezogenes auch.

Wer diese Götter bildete? Wo? und wann? woher Marmor,

Säg' und Meißel war? frommte zu wissen es uns?
Lehrte die Mutter dich, und lehrte der ächteste Vater:

Wie ihre Tochter doch, diese vollendete Form
Ihnen leise vor Augen, im holden Schläfe so schön ward,

Die, ein Kind nur, kam, wenige Löckchen am Haupt.

Künstler lehren auch nichts mehr! Was fragst du von ihnen,

Welchen unbewußt auch so das himmlische Kind
Zart das Göttliche wuchs, mit dem Chronos einst sie beschattet,

Das sie zu tragen lang schmerzliche Wonne gefühlt.

Wie die Geliebete mir, die vom heiligen Himmel herabkam

Jetzt die Göttin bleibt, bleibst du geliebt mir, Olymp;

Also verehere die Künstler ich: als des Schönen Mütter

Küsse die Vater-Hand, die die Geliebte erzog,
Doch ihr Götter, ich ehre zuerst und ehre zuletzt Euch —

Hranos und Gaas schöne lebendige Schaar!

(Der Beschluß folgt.)